

Siegen - Zu neuen Ufern

Fantasievollen Ideen

Architekten leben unter anderem von ihren fantasievollen Ideen. In dieser Fantasiewelt entstehen unrealistische Bilder, die zu Papier gebracht - heute mittels Computerprogrammen - der Allgemeinheit in Wettbewerben nahe gebracht und verkauft werden. Da sind z.B. Flüsse, in denen immer Wasser ist, Bäume, die in einer Treppe wachsen und in der Dämmerung oder nachts ein schönes Bild abgeben sollen, indem sie von unten beleuchtet werden, eingefasst in beleuchteten Treppenstufen.

Auf der HTS demontiert man - auch im Kerngebiet von Siegen - die Leuchten aus Kostengründen. Und am Siegufer werden aus optischen Gründen, ein von unten beleuchteter Weg, von unten beleuchtete Bäume und eine beleuchtete Treppe geplant. Der ganze elektrische „Kram“ muss wasserdicht sein, damit er bei Regen, Schnee und Hochwasser nicht absäuft. Wasserdichte Geräte sind in der Regel teuer und nicht wartungsfreundlich. Warum müssen es Mastleuchten aus Schweden sein, wo wir doch hier genügend Firmen haben, die Leuchten herstellen und deren man im Garantiefall leichter habhaft werden kann.

Zugegebener Maßen ist der Parkplatz auf der Siegplatte in einem schlechten Zustand. Wie es um Beton und Stahl der Unterkonstruktion bestellt ist, ist sicher von den Verantwortlichen geprüft worden. Es wird sich auch beim Abriss zeigen. Man kann nur hoffen, dass die Sieg in Trockenzeiten nicht wie eine offene Kloake aussieht und so riecht.

Schlimmer wird der ersatzlose Wegfall von 140 Parkplätzen der Siegplatte sein. Eine bestehende Infrastruktur wird beschädigt. Die Geschäfte im Umfeld werden erhebliche Umsatzeinbußen hinnehmen müssen.

Bei den Bäumen sieht die Realität ganz anders aus. In der Bahnhofstraße wurde ein Baum gefällt, ein zweiter hat keine Blätter mehr und ein dritter ist stark geschädigt. Selbst die vier Kastanien geben kein befriedigendes Bild ab. Die vier großen Bäume am Herrengarten sind auch in keinem gesunden Zustand. Der Baum am Fuß der Kölner Str., der jetzt nicht mehr beleuchtet werden soll, ist in keinem guten Stadium, was man an der spärlichen Belaubung sehen kann. An der Martinikirche sieht es nicht besser aus.

Bäume in einer mit Stress verbundene existenzielle Krise - so kann man die Situation beschreiben. Baumschäden durch Mobilfunksender wurden in einigen Städten belegt und dokumentiert. Im Bayerischen Landtag gab es im Februar dazu eine „Schriftliche Anfrage“ mit einer unbefriedigenden Antwort des Ministeriums für Umwelt und Gesundheit. Hochfrequenz-Felder unterschiedlichster Sender stellen eine Einflussgröße dar, deren Bedeutung nicht unterschätzt werden sollte. In manchen Städten sind 2/3 aller Bäume geschädigt. Es ist zu vermuten, dass die Bäume, die an der Sieg in den Treppenstufen eingepflanzt werden sollen, aus verschiedensten Gründen keine faire Chance haben und nach einigen Jahren ein jämmerliches Bild abgeben werden. Damit ein Baum wachsen kann muss sowohl unterirdisch wie oberirdisch der notwendige Entwicklungsraum vorhanden sein, sonst droht auch hier das Bonsaistadium.

Helmut Langenbach
Hammerweg 44
57258 Freudenberg